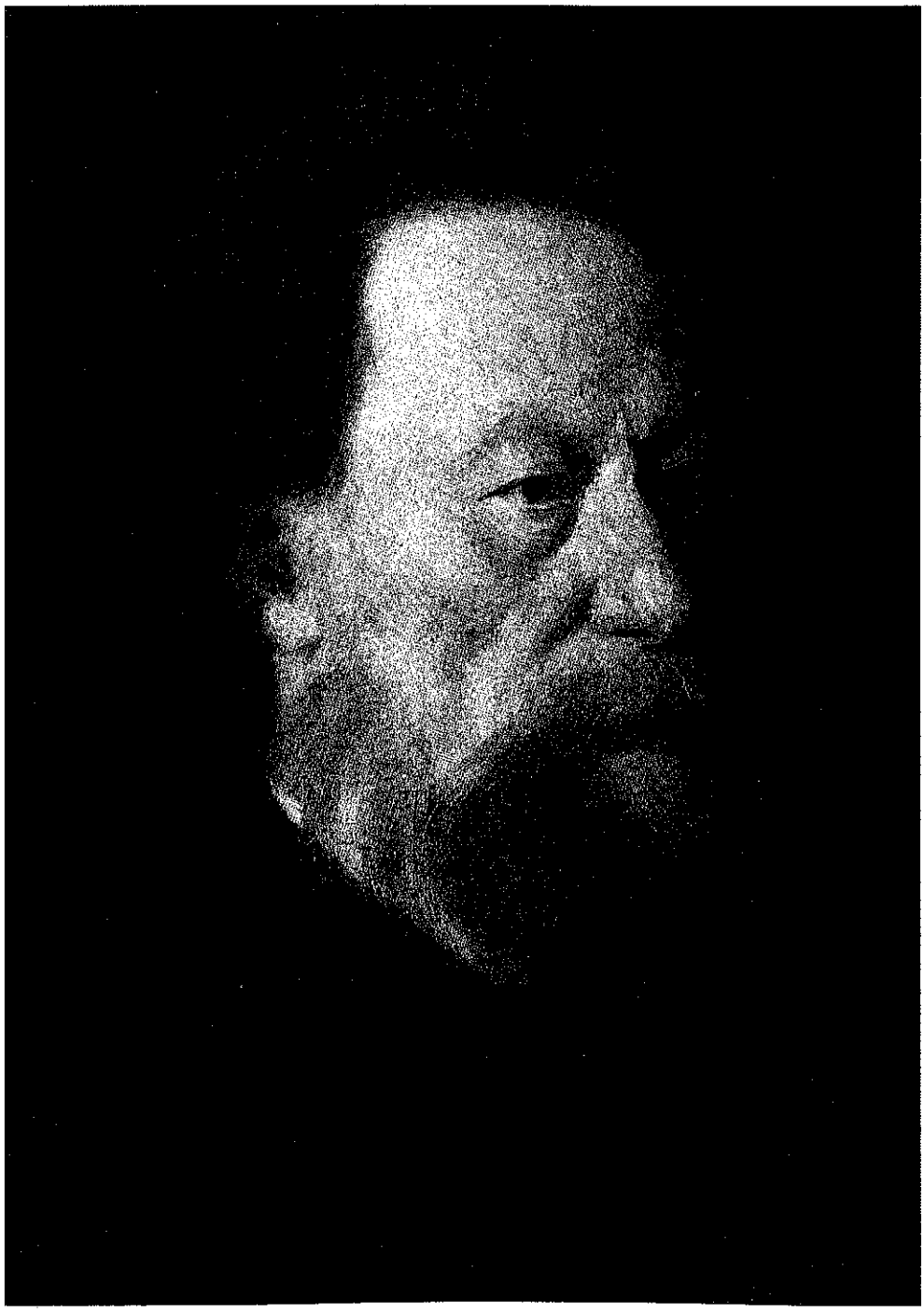
Vierteltakt

Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes

P.B.B. • GZ 02Z031379 S • SPONSORING POST • VERLAGSPOSTAMT 4020 LINZ

OÖ VOLKS LIED WERK
DACHVERBAND ÖSTERREICHISCHES VOLKSLIEDWERK

Nr. 2 Juni 2002
Einzelpreis 3,-- €



Franz Stelzhamer. Ölgemälde von Ferdinand Axmann. Im Besitz des OÖ. Landesmuseums.

Auftakt 1
Vorwort, Impressum, Leserbriefe, Jahreshauptversammlung, Ankündigung, Kontaktadressen

Thema 2
Stelzhamers Lieder: Gesprochene oder gesungene Dichtung? Volkskundliche Motive in Werken F. S. Vertonte Stelzhamertexte...

Menschen 3
Hausruckviertler Saitenmusik. Interview mit Landesmusikdirektor Walter Rescheneder.

Schatzkammer 4
Volksmusikalische Schätze im Heimathaus Schörfling.

Aufgeklappt 5
Bücher: Berühmte Persönlichkeiten. Der Bundschuh. Edler-Trio. CDs: Musikantenleben. Sickara, Sackara. Tannwinkler-/Hausruckviertler Geigenmusi.

Übern Zaun gschaut 6
Ausstellung „Franz Stelzhamer – Wanderer zwischen den Welten. Oratorium „Oans und Vier". Sommerakademie Volkskultur 2002.

Resonanzen 7
Treffpunkt Zither 2002. Seminar „Landlerisch geigna". Mit Volksmusik gepunktet. Wege zum Singen. Zither Zentrum Schärding.

In Dur & Moll 8
Franz Stelzhamer: Gedanken sind wie Vögel / erich josef langwiesner: vögle ich wie gedanken

Unvorhergesehenes 9
Unsere Homepage
www.ooe-volksliedwerk.at

Sammelsurium 10
„Mundart-Übersetzungs"-Rätsel. Gesucht! Gefunden?

Notiert 11
Tanz (von Stelzhamer).
4 zweistimmige Jodler.
Polka in C.
Gsangl (von Stelzhamer).

Kalendarium 12
Veranstaltungen, Seminare, Vorankündigungen.

Die Hausruckviertler Saitenmusik –

traditionsreicher Repertoireaustausch zwischen OÖ und Salzburg

Von Klaus Petermayr



Das Mondseeland, eine der historisch ältesten Landschaften Oberösterreichs, stand immer wieder im Einflussbereich des ehemaligen Fürsterzbistums Salzburg. Dies ist etwa in einer aus dem Jahre 1827 stammenden Liederhandschrift des Mondseers Georg Berner ersichtlich, in der man immer wieder auf Volkslieder Salzburger Provinienz stößt.[1] Die geografisch wie kulturelle Nähe zur Bischofsstadt ist in manchen Bereichen auch heute noch erkennbar, und so kann vielleicht als Fortsetzung dieser Tradition die Hausruckviertler Saitenmusik gesehen werden, die durch ihre Leiterin Gabriele Panzl den Zweig nach Salzburg aufrecht hält.

Anlass zur Gründung dieser Formation gab im Jahre 1988 die aus Elsbethen bei Salzburg stammende Gabriele Panzl, die in der Landesmusikschule Mondsee Gitarre, Zither und Hackbrett unterrichtet. Da es Ziel eines jeden Musikschullehrers sein sollte, motivierten Schülern ein ansprechendes Zusammenspiel zu ermöglichen, vereinte sie unter ihrer Leitung die begabtesten Musikerinnen ihrer „Klasse" zur Hausruckviertler Saitenmusik. So bilden nun die Mondseerin Maria Paarhammer-Schafleitner (Hackbrett), Gabriele (Zither) und Agnes Gastelsberger (Hackbrett, Harfe) aus Attersee und Monika Bugarschitz aus Salzburg (Kontrabass) neben Gabriele Panzl den Grundstock der Gruppe, die je nach Anlass von Freunden verstärkt wird. Bei besonders festlichen Anlässen etwa mit der Tannwinkler Geigenmusi.

In ihrer Besetzung als Saitenmusik fühlt sich die Gruppe in erster Linie ihrer Vorbildformation, dem Tobi-Reiser-Ensemble verpflichtet, von dem sich auch einige Nummern in ihrem Repertoire finden. Aber auch die Salzburger Musikerfamilie Windhofer wurde den fünf Damen zum Idol. Der musikalische Einfluss dieser Salzburger Musikanten ist im Repertoire der Hausruckviertler Saitenmusik ebenso zu erkennen wie die oberösterreichische Tradition. Daneben wird das Repertoire der Musikerinnen durch Eigenschöpfungen von Gabriele Panzl bereichert, die diese im Stil von Tobi Reiser schreibt.

Die intensive Auseinandersetzung mit der heimischen Volksmusik und regelmässiges Proben führten im Jahre 1991 – damals noch mit Elisabeth Hollerweger am Kontrabass – zum ersten offiziellen Auftritt, einem Benefizabend zu Gunsten der Kinderkrebshilfe in Bergheim bei Salzburg. Mittlerweile wurden öffentliche Darbietungen, nicht selten bis zu 20 jährlich, zur Gewohnheit. Diese führen die Musikantinnen durch ganz Oberösterreich und Salzburg. Aber auch in der Steiermark und in Bayern sind sie bekannt und werden gerne gehört. Die weiteste Reise brachte sie in Begleitung des Salzburger Landeschores zu einem Adventkonzert nach Reins in Frankreich.

Der anhaltenden Beliebtheit der Musikerinnen dürfte es auch zu verdanken gewesen sein, dass der ORF Oberösterreich sie nach Linz einlud, um Aufnahmen von ihnen zu machen. So bekommt man die Gruppe nun gelegentlich auch im Radio zu hören.

Die Hauruckviertler Saitenmusik kann bereits auf zwei CD-Produktionen verweisen, die in Zusammenarbeit mit der Tannwinkler Geigenmusik entstanden sind und in den Jahren 1998 und 1999 erschienen.[2] Eine kleine Besonderheit dürfte wohl die zuletzt publizierte CD sein, auf der Bertl Göttl Knopfg´schichten des steirischen Mundartdichters Hans W. Moser liest, die stimmungsvoll von den Musikerinnen umrahmt werden.

In Zukunft hat sich die Hausruckviertler Saitenmusik einiges vorgenommen: So liegt der Schwerpunkt im heurigen Jahr bei der Herausarbeitung von volksmusikalischen Einflüssen im Werk klassischer Komponisten. Die in intensiver Arbeit gewonnenen Ergebnisse sollen bei Veranstaltungen im kommenden Herbst präsentiert werden. Wie es danach weitergeht, steht noch in den Sternen. Schließlich gibt es ja auch noch Familie und Beruf.

1 Vgl.: Schmidt, Leopold: Eine Mondseer Liederhandschrift von 1827, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 13 (1964), S. 12 – 44.
2 Zur ersten CD vgl. die Rubrik „Aufgeklappt" in diesem Vierteltakt.

